



Am Baggersee in Zienken ist das Baden verboten, dennoch zieht das kühle Nass im Sommer regelmäßig Scharen von Besuchern an.

Stadt möchte Baggersee sperren

Weil am Zienkener Baggersee durch den Besucherandrang Mindestabstände nicht eingehalten werden, plant die Stadt Neuenburg Verbote

Von Susanne Ehmann und Alexander Huber

NEUENBURG-ZIENKEN. Die Stadt Neuenburg plant vom 1. August bis zum 31. Oktober ein Begehungs- und Badeverbot am Zienkener Baggersee. Grund ist der Besucherandrang insbesondere an heißen Tagen, durch den Hygienevorschriften wie die Mindestabstände nicht eingehalten würden. Die Polizei sieht indessen bei der Umsetzbarkeit eines solchen Verbots einige Schwierigkeiten.

Alle Jahre wieder zur Sommerzeit ist der Zienkener Baggersee Thema. Dort ist das Baden verboten – was Scharen von Menschen aus dem näheren und weiteren Umkreis nicht davon abhält, sich an heißen Tagen dort abzukühlen. Eine Folge: Die L134 ist zugeparkt. Rettungswege sind blockiert, Hofzufahrten innerorts versperrt, Felder und Radwege außerorts mit Fahrzeugen zugestellt. Zienkens Anwohner ächzen, Gemeindevollzugsdienst

und Polizei versuchen der Situation mit Kontrollen Herr zu werden, erteilen Bußgelder oder schleppen gar ordnungswidrig geparkte Fahrzeuge ab. Absperrbaken und Halteverbotsschilder sollen zusätzlich für Ordnung sorgen. Der Erfolg ist mäßig. Ungute Nebenerscheinungen des unregelmäßigen Badebesucherandrangs: Der See ist vermüllt – und da es keine Toiletten gibt, führt dies ebenfalls zu unerwünschten Hinterlassenschaften in der Landschaft.

Corona-Pandemie verschärft die Situation

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen haben die Situation nun noch verschärft. Weil die Schwimmbäder nur begrenzt zugänglich sind, weichen viele stattdessen auf die umliegenden Baggerseen aus. Dort ist das Gedränge dann teilweise groß. Mit einer Verordnung möchte die Stadt Neuenburg nun den Zugang zum Zienkener Baggersee verweigern. Eine zweite Corona-

Welle sei möglich, sagte Bürgermeister Joachim Schuster in der Sitzung des Gemeinderats am Montagabend. „Und was an den Seen nicht nur bei uns, sondern in ganz Baden-Württemberg abläuft, ist mit den Corona-Verordnungen nicht mehr vereinbar.“ Abstandsregeln oder sonstige Hygienevorschriften würden nicht eingehalten. Wenn man die Sperrung ausspreche, werde es erhebliche Bußgelder geben für diejenigen, die sich nicht dran halten, so Schuster weiter.

„Wir haben lange versucht, das im Guten zu regeln, doch es funktioniert nicht.“ Daher müsse man nun den nächsten Schritt gehen. Mit der Sperrung des Zugangs zum See werde sich auch das Parkproblem verbessern, sagte der Bürgermeister. Wie genau die Sperrung durchgesetzt werden soll, müsse noch intern geklärt werden, sagte Martin Bächler von der Stadt auf Nachfrage der BZ. Der Zienkener Baggersee gehört zu einem Drittel der Stadt, zu zwei Dritteln ist er in Privateigentum. Mit Eigentümer, Landratsamt und einem Fachbüro habe man verschie-

dene Ideen diskutiert bis hin zu einem Campingplatz – sei aber am Ende am Naturschutz gescheitert. Der See liegt in einem Schutzgebiet.

Thomas Müller, Leiter des Müllheimer Polizeireviere, sagt, zu der aktuell geplanten Sperrung hätten noch keine Gespräche zwischen Polizei und der Stadt Neuenburg stattgefunden. Müller verweist auf die zwei weiteren Baggerseen im Bereich seines Reviers – in Hartheim und in Steinmetz – wo es ebenfalls Probleme gebe. Hier eine regelmäßige Kontrolle zu stellen sei angesichts der Personalstärke der Polizei schlechterdings unmöglich, so Müller, zumal dieser Bereich, wo es zuallererst um Ordnungswidrigkeiten und nicht um Straftaten gehe, zunächst einmal in die Zuständigkeit der Gemeindevollzugsdienste falle. Müller ist aber auch der Ansicht, dass man versuchen sollte, mit allen Beteiligten ein Konzept zu entwickeln, um die Lage in den Griff zu bekommen. Bauliche Maßnahmen seien dabei oft zielführender als Kontrollen, aber unter Umständen auch sehr kostspielig.